Leguminosenanbau in der biologischen Landwirtschaft

Mit Beratung zum Erfolg
lk Landwirtschaftskammer Oberösterreich

Der Hunger nach Eiweißfrüchten ist groß – der Bedarf an heimischem Protein kann auch in der biologischen Landwirtschaft nicht gedeckt werden. Daher stellt sich die Frage, welche Möglichkeiten hat der Biobauer, um seinen Bedarf bestmöglich mit heimischer Ware zu decken?

Rhizobien: Haber-Bosch der Leguminose. BWSB/GERSTL

DI MARION GERSTL

In diesem Artikel wird vor allem auf die Sommerackerbohne eingegangen. Details zu weiteren Leguminosen wie Sojabohne, Sommererbse und Lupine können auf lk-online unter www.ooe.lko.at unter Bio / Pflanzenbau nachgelesen werden.

Sommerackerbohne

Ist die Ackerbohne ein Opfer des Klimawandels (Trockenheit und Nanoviren) oder hat sie noch eine Chance? Sofern das Wetter mitspielt und ein paar Regeln bei der Kulturführung eingehalten werden, kann sie sehr gute Erträge liefern. Weiters wird sie in der Fütterung gebraucht, um den Eiweißbedarf zu decken. Sie sollte nicht Geschichte werden, daran forscht die Züchtung intensiv. Der Anbauzeitpunkt sollte je nach Bodenbeschaffenheit zwischen Ende Februar und Mitte April sein. Ein Anbau nach Mitte April führt zu Ertragsdefiziten bis zu 30 Prozent. Die Saatstärke liegt bei 50 keimfähigen Körnern/m². Bezüglich Beikrauttechnik gilt die „Zehn-Tage-Regel", das heißt nach dem Anbau wird im Zehn-Tagesrhythmus zwei- bis dreimal gestriegelt. Die Ernte erfolgt ab Ende Juli. Der Anbau im Gemenge mit 20 bis 30 Kilogramm Hafer wirkt sich ebenso positiv auf Ertrag, Krankheiten und Unkrautunterdrückung aus. Dies zeigen die Versuche aus Ober- und Niederösterreich. Beide Kulturen können in einem Durchgang und einer Saattiefe von 5 bis 6 cm gesät werden. Jedoch muss beim Gemengeanbau darauf hingewiesen werden, dass die Ernte bis jetzt von keinem Abnehmer genommen wird. Sollte die Ackerbohne im Gemenge angebaut werden, muss der Landwirt vor dem Anbau abklären, was er mit seiner Ware macht.

Wurde Ihr Interesse zum Thema Leguminosen geweckt? Dann können Sie sich im Rahmen eines Seminars am 10. März in der Landwirtschaftskammer OÖ näher dazu informieren.

➪ Anmeldung über das LFI, Kursnummer 8192: lfi@lk-ooe.at oder 050 6902 1500

➪ Weitere Informationen: Bioberatung unter 050 6902 1450 bzw. per E-Mail: biolandbau@lk-ooe.at bzw. unter www.bwsb.at.

b:w BODEN.WASSER.SCHUTZ BERATUNG Im Auftrag des Landes OÖ

Fachtag „Bedeutung der Fruchtfolge in der biologischen Landwirtschaft"

Den Nährstoffkreislauf über die Fruchtfolge im Blick behalten: Landwirte, Forscher und Berater berichten über ihre Erfahrung und zeigen Möglichkeiten für den Biolandbau auf.

Programm

Die Bioforschung Austria setzte sich in den letzten drei Jahren mit dem Thema Nährstoffe und Zwischenfrüchte auseinander. Sie erhalten bei der Fruchtfolgetagung den neuen Begrünungskompass der Bioforschung Austria. Kleegras als fixer Bestandteil in der Fruchtfolge – Robert Musil (Biolandwirt) berichtet über seine Erfahrungen. Christa Größ von Bio Austria gibt Einblicke über den aktuellen Stand der Fruchtfolgerichtlinien. Weitere Referenten sind Martin Fischl (Bio-Berater, LK NÖ), Marie-Luise Wohlmuth (Universität für Bodenkultur), Daniel Lehner (Forschungsanstalt Raumberg/Gumpenstein), Marion Gerstl (BWSB), Ludwig Rumetshofer (Biolandwirt) und Martin Ziegler (EZG Biogetreide). Das Programm ist auf lk-online unter www.ooe.lko.at unter Bio / Aktuell zu finden.

➪ 26. Februar, HBLA Elmberg

➪ Anmeldung über das LFI OÖ: 050 6902 1500.

ELISABETH HARTINGER, MSC.